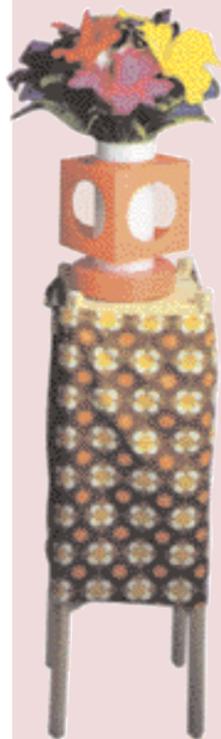


Zibbedibapp – da ist die «Wundertüte»!

LAURA SCHUPPLI

Bonjour, meine Kinder! Mein Name ist Eugène Bonjour und ich bin ein grosser Zauberologe. Wie ihr vielleicht wisst, gibt es Zauberer schon ganz lange. Beispielsweise den Druiden, der Zaubertränke für Asterix, Obelix und Co. braute, oder Merlin, der grosse Magier. Auch

ich habe die Zauberologie lange studiert. Meine Nerven! Ich kann zum Beispiel ein schwarzes Kaninchen in ein rotes Kaninchen ver-



Zauberologe. Eugène Bonjour hat die Zauberologie studiert – und hat Nerven!

wandeln oder sogar beide ganz verschwinden lassen. Hokuspokus oder Simsalabim sind aber langweilige Zaubersprüche, darum habe ich meinen ganz eigenen: Zibbedibapp Ba Zibbidibu! Und schon sind sie weg. Und Zibbedibapp

Ba Zibbidibu sind sie wieder

da! Meine Nerven! Ich sag euch, Kinder, so zu zaubern kann ganz schön anstrengend sein, besonders wenn man so gerne dazu tanzt wie ich! Darum hol ich mir bei meinen Auftritten manchmal kleine

Assistenten, die mir helfen, den Zaubertrick durchzuführen. Manchmal habe ich ein bisschen Streit mit den anderen Schauspielern, weil die immer auf der Bühne sein wollen. Meine Nerven! Dafür habe ich eine eigene Band, die jüngste und coolste Rockband der Welt, die mich bei meinen Zaubertricks in der Gare du Nord musikalisch unterstützt hatten.

Das eigentlich Tolle an der Zauberologie ist aber, dass ich euch

Kinder zum Staunen bringen oder euch sogar das Zaubern beibringen kann!

Meine Nerven! Ich sah schon richtig gute Kinderzauberologen! Wenn ihr also einen Zauberkasten zu Hause habt oder Kartentricks kennt, führt sie doch wieder einmal euren Eltern vor, es wird euch einen riesigen Spass machen, glaubt mir!

In diesem Sinne, Zibbedibapp, adieu!
Euer Eugène

Kritik aus dem Publikum



LEONARD (9): «Mir hat das Stück sehr gut gefallen. Am besten mochte ich die Szene, als ich auf die Bühne gehen und

dem Zauberer bei seinem Trick helfen durfte, wo er Papierstreifen in einen Hut verwandelte. Der Zauberer war im Programm auch meine Lieblingsfigur. Ich fand ihn besonders lustig, als er zu seinen Zaubertricks getanzt hat. Ich bin schon sehr oft in der «Wundertüte» in der Gare du Nord gewesen, sicher mehr als fünf Mal. Es hat mir bis jetzt immer gut gefallen.»

Infos für die Eltern

Das Programm «Die Wundertüte» vom Projekt «Gare des Enfants», das von Sylwia Zytynska ins Leben gerufen wurde, ist eine Mischung aus Theater und Musical. Es wirken jeweils ganz Junge wie Erwachsene als Schauspieler mit. Auch die musikalische Unterhaltung variiert: von zeitgenössischer Musik mit Akkordeon und Posaune bis zu Klangexperimenten mit allen möglichen Utensilien. Die Aufführungen wechseln; die letzte «Wundertüte» hiess «Sturmfreie Bude» mit dem nebenan erwähnten Zauberer und Komiker Eugène Bonjour. Die nächste Aufführung heisst «Rotkäppchen». Die Vorstellungen finden jeweils sonntags in der Gare du Nord (Badischer Bahnhof Basel) statt und dauern 40 bis 50 Minuten. Die nächste ist am 4. November um 11 Uhr.

der
rätsel
krimi



Die Tasche im Zug

«Der Zug hat sechs Waggons, also eine Lok und sechs Waggons, weil die Lok ja kein Waggon ist, sonst wären es sieben Waggons, aber dann hätte der Zug keine Lok!», sprach Zachi ziemlich wirr. Und weil Zachi ziemlich aus meinem Handy sprach, konnte nur ich das verstehen.

Natürlich erzählte ich Bea alles, aber ich konnte erst alles erzählen, nachdem Zachi noch gesagt hatte: «Im vierten Waggon nach der Lok sitzt Gustav, im zweiten Lars, im dritten Timo, im ersten Ramon, im fünften sitze ich und irgendwo ist diese Tasche!»

«Das haben wir voll im Griff!», entschied Bea, aber so einfach war es dann doch nicht. Als wir uns nämlich am Bahnhof einen tollen Platz gesucht hatten und der Zug einfuhr, sahen wir, dass nur genau drei Waggons an den kurzen Bahnsteig passten.

Wisst ihr, welcher Mann die Tasche schleppte, wenn ihr wisst, dass Zachis Waggon der mittlere der Bahnsteig-Waggons war und der Mann aus dem mittleren der Nicht-Bahnsteig-Waggons stieg?

Lars ist der Täter! Am Bahnsteig stehen die Waggons 4, 5 und 6, deshalb sind die «Nicht-Bahnsteig-Waggons» 1, 2 und 3 – «mittlerer» ist 2 – Lars!

Rätsel



Wie kommt der Pirat zum Schatz?
Wo sind die beiden anderen Schatzsucher?

024-133

Kinder fragen – Martin Hicklin antwortet Warum werfen jetzt die Bäume ihre Blätter ab?

Seit dem 23. September werden die Tage wieder kürzer, dafür die Nächte länger. Es ist Herbst. Die Laubbäume können mit ihren Blättern immer weniger Licht einfangen. Das brauchen sie aber, um in den Blättern Nahrung herzustellen. Höchste Zeit also, sich auf den langen Winter vorzubereiten, wo es noch später Tag und noch früher schon wieder dunkel wird, aber vielleicht auch sehr kalt. Da würden die feinen Blätter – anders als die Nadeln der Tanne – erfrieren. Dann wäre viel verloren. Die Laubbäume und -büsche ziehen drum jetzt alle Vorräte aus den Blättern zurück und bereiten sich auf die Winterruhe vor: Sie transportieren alle



Nahrung, die sie wieder brauchen können, nach innen und speichern sie in Stamm und Wurzeln. Aller im Sommer im Blatt entstandene Abfall bleibt zurück. Der Baum beginnt, seine Kräfte zu schonen. Es wird kein grüner Blattfarbstoff – der heisst Chlorophyll – mehr hergestellt und kein Wasser mehr in die Blätter gepumpt. Die Stelle, wo das Blatt am Ast sitzt, beginnt der Baum zu verschliessen. Das Blatt selbst wird auf seiner Seite am Ende seines Stiels weicher. Am Schluss hängt es so lose, dass der nächste Windhauch es wegtragen kann. Auch bei den Früchten läuft das so. Darum

fällt ein ungepflückter Apfel im Herbst vom Baum. Jetzt könnte man mal genau zählen, wie viele Blätter so ein Baum hat. Berge davon sammeln sich, wenn niemand wischt. Spazieren im Wald macht jetzt erst recht Spass, weil es so herrlich raschelt, wenn man mit den Schuhen kräftig durch das dürre Laub pflügt. Es wird nach und nach wieder zu Erde werden. Aus der bedienen sich die Pflanzen über ihre Wurzeln, wenn sie im Frühling wieder neue, frische Blätter machen. – Der Herbst ist eine tolle Zeit. Mit unglaublich vielen Farben. Es lohnt sich, die schönsten der bunt leuchtenden Blätter nach Hause zu nehmen und zwischen saugfähigem Papier zu pressen. Wenn sie trocken sind, kann man sie aufkleben oder an feinen Fäden von der Decke baumeln lassen.

> Ich freue mich auf Eure Fragen. Schickt sie an: kids.fragen@baz.ch oder Basler Zeitung, Redaktion, Kinderfragen, 4002 Basel, Postfach.